

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1900

154 (6.7.1900) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nr. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nr. „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verlosungslisten“, jährlich 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten.

Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden und lokalen Teil Albert Herzog, für den Anzeigen-Teil M. Hinder-Spacher, sämtlich in Karlsruhe.

Notationsdruck.

Notariell begl. Auflage vom 9. März 1900:

27,052 Expl.

In Karlsruhe und Umgebung über

15 000

Abonnenten.

Nr. 154

Post-Zeitungsliste 849.

Karlsruhe, Freitag den 6. Juli 1900.

Telephon-Nr. 86.

16. Jahrgang.

Unserer heutigen Mittwochsausgabe ist das Unterhaltungsblatt Nr. 51 angefügt.

Das Unterhaltungsblatt enthält: „Der vergangene Auditor“, Novelle von Maximilian Schmidt. — „Der Witz“, zum 100-jährigen Geburtstag eines Wunderkinds, von Egon Rosca. — „Das Luftschiff des Grafen Zeppelin.“ — „Allerlei.“

Zur Vorgeschichte der chinesischen Angelegenheit.

Die hiesigen Blätter veröffentlichten eine Mitteilung des Ministeriums des Auswärtigen, welches Folgendes besagt:

Am 21. Mai übermittelte das diplomatische Korps in Peking dem Tsungli-Yamen eine Kollektivnote, in welcher folgende Forderungen aufgestellt wurden:

1. Verhaftung aller Mitglieder der Vereinigung der Boxer, welche auf den Straßen Unordnung veranlassen und Druckschriften und Aufzettel verbreiten, die Drohungen gegen die Ausländer enthalten. 2. Verhaftung solcher Personen, die ihre Räume den Aufzettelern zu Versammlungen hergeben, Gleichstellung aller mit Rebellen, welche den Aufstand schüren. 3. Strenge Bestrafung der Polizeibeamten, welche die Repressivmaßregeln fahrlässig anwandeln oder sich des Einverständnisses mit den Aufständischen schuldig gemacht haben. 4. Hinrichtung aller Personen, die sich eines Anschlages auf Leben und Eigentum (Mord, Brandstiftung) schuldig machen. 5. Hinrichtung derjenigen Personen, welche die Handlungen der Boxer leiten und sie mit Geldmitteln unterstützen. 6. Benachrichtigung der Bevölkerung von Peking, der Provinz Schihi, und der anderen nördlichen Provinzen von diesen Maßnahmen.

In der Sitzung, in welcher diese Note abgefaßt wurde, beschloß die Regierung, über die Mittel zur Verurteilung von Landungstruppen nach Peking zu beraten, falls ihre Forderungen von China nicht binnen fünf Tagen erfüllt seien. Der russische Gesandte richtete seinerseits nach der Sitzung die ernsteste Aufmerksamkeit des chinesischen Ministeriums auf die Nothwendigkeit, entscheidende Schritte zur Unterdrückung des Aufstandes zu ergreifen.

Zu seiner Antwortnote vom 24. Mai theilte das Tsungli-Yamen mit, die Regierung habe bereits am 17. Mai ein Dekret erlassen, das den Namen, den Militärgouverneuren, dem Präfecten von Peking und den Censoren der fünf Städte anbehielt, Maßregeln zur strengen Unterdrückung des Aufstandes auszuarbeiten und daß die von ihnen ausgearbeiteten Maßregeln in den Hauptzügen vollständig den Forderungen der Mächte entsprächen. Hiermit befehle das Tsungli-Yamen dem Bizelebis von Schihi und den örtlichen Verwaltungsbehörden, strenge Maßregeln zu ergreifen. In der Antwortnote wird zum Schluß die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die Vereinigung der Boxer auf diese Weise vernichtet werde und fernere Unordnung nicht vorzukommen werde.

Eine derartige ausweichende Antwort, bemerkt die Mittheilung, konnte nicht befriedigen. Die Gesandten wurden daher wiederum zusammenberufen, um endgültig über die Art der Landungstruppen zu beschließen. Eine halbe Stunde vor dieser Konferenz kam der Sekretär des Tsungli-Yamen zu dem

russischen Gesandten mit der Nachricht, daß bereits strenge Maßnahmen zur Unterdrückung des Aufstandes ergriffen seien. Diese plötzliche Mitteilung war wahrscheinlich durch den Wunsch der chinesischen Regierung hervorgerufen, die fremden Gesandten von der Ergreifung entscheidender Maßnahmen abzuhalten. Unterdessen nahmen die Ereignisse ihren Gang. Die Empörer brachten dem gegen sie ausgesandten Detachement regulärer chinesischer Truppen eine vollständige Niederlage bei und tödteten in grausamer Weise den Oberst mit 60 Soldaten. Derartig, so schließt die Mittheilung, war die Lage in Peking am Tage vor der vollständigen Absperrung der Außenwelt, welche Besorgniß für das Schicksal der fremden Gesandten und der europäischen Kolonie in Peking hervorgerufen.

Der Missionar George Owen von der Londoner Missionsgesellschaft hat sich in einer Unterredung mit einem Mitarbeiter der „Ball Mall Gaz.“ über den Ursprung der Boxer-Bewegung folgendermaßen ausgesprochen: „Die Bewegung entwickelte sich zunächst aus der Unzufriedenheit, die nach der Belegung von Kaufschon durch die Deutschen entstand. (2) Dazu kamen noch einige andere Vorgänge in der Provinz Schantung und die britische Belegung von Wei-hai-wei. Ebenso machten einige Prozesse, die deutsche und französische Katholiken mit ihren chinesischen Nachbarn führten, viel böses Blut. Die fremden Missionare gewannen die Prozesse; ich weiß nicht, ob das gerechte oder ungerechte Urtheile waren, aber jedenfalls verurteilten sie sehr große Erbitterung. Zuerst beschränkte sich die Unzufriedenheit auf einen kleinen District, in Folge der Haltung des Mandchu-Gouverneurs von Schantung nahm sie aber immer mehr an Umfang zu. Es folgte Raub, Brandstiftung und Mord. Die Kaiserin dachte nicht daran, die Bewegung zu unterdrücken, im Gegentheil, sie erließ ein Edikt, in dem sie die Boxer als ehrenhafte Leute bezeichnete, die körperliche Uebungen pflegten, sie verböt, die Boxer zu bestrafen, obwohl sie etliche geheime Gesellschaft bilden, die in China gesetzlich verboten ist. Ende April oder Anfang Mai kamen die Boxer nach Peking. Sie standen wie Fels an den Stadtthoren und behaupteten, fromme Leute zu sein. Dabei hielt sie ihnen, wenigstens bei den meisten, die Religion gar keine Rolle. Die Kaiserin hat ihnen zugestimmt und nun tritt Alles in die Gesellschaft ein. Diese Handlungsweise der Kaiserin ist vollständig unverständlich. In Peking herrscht die formloseste Gesellschaft, die man sich vorstellen kann; moralische Gesetze gibt es dort überhaupt nicht. Aber auf Gines hielt die Regierung, und das war — Ordnung. Die geringste Unruhe wurde sofort unterdrückt; Aufstände waren gänzlich unbekannt. Mit neuem Mal ist das jetzt Alles anders geworden! Bisher war die Kaiserin in solchen Fällen sehr energisch; um so unverständlicher ist ihre gegenwärtige Handlungsweise. In einem Tage oder vielleicht in einer Stunde hätte sie die ganze Boxerbewegung unterdrücken können, denn sie hat 30,000 Mann Kanstruppen unter Tsung Fuhsiang zur Verfügung, und außerdem noch 30,000 Mandchusoldaten. Die Chinesen machen keinen Unterschied unter den „fremden Teufeln“; die große Mehrzahl kann nicht einmal Engländer von Japanern unterscheiden; sie wissen weder, wo England, noch wo Japan liegt. Als der japanische Krieg ausbrach, sagten die Chinesen zu einander: „Die Fremden haben sich empört.“ Sie betrachten sich eben als das einzige Volk, dem alle anderen unterthan sind. Die Ignoranz geht bei den Chinesen noch viel weiter, als man allgemein denkt.“

Das Ausland und die Kaiserrede.

Ueber den Eindruck, welchen die Ansprache Kaiser Wilhelms an das nach China abgehende Expeditionskorps im Auslande hervorgerufen, geben folgende Meldungen Auskunft:

Wien, 4. Juli. Die Rede des Kaisers bei der Bestichtigung des Expeditionskorps für China besprechend, sagt das „Fremdenblatt“: Der Kaiser werde nunmehr auf einer imposanten Anzahl deutscher Truppen, die in Peking einrücken werden, bestehen, damit die chinesische Regierung und das Volk die Macht des deutschen Reiches voll und ganz erkennen lernen und wissen, mit wem sie anbanden, wenn sie sich an ihm vergreifen. Die „Neue Freie Presse“ führt aus: Der Kaiser spreche zu seinen Soldaten, aber nicht für sie allein, sondern für die ganze Welt. Das „Wiener Tageblatt“ betont: Jörn und Schmerz konnten den Kaiser nicht von dem festgehaltenen Wege der Politik des Reiches abbringen und die Soldatentüchtigkeit der fanatisirten Instinkten der chinesischen Massen gegenüberzustellen. Die „Deutsche Zeitung“ schreibt: Der Kaiser betone, daß an dem Vollzuge des Strafgerichts über China alle Mächte theilhaftig sein sollen.

London, 4. Juli. In der Besprechung der Rede Kaiser Wilhelms in Wilhelmshaven sagt „Daily Express“: Der Kaiser habe in seiner Rede die Gedanken aller zivilisirten Nationen zum Ausdruck gebracht. Durch den Tod Kretzers, den der Kaiser in den Vordergrund gestellt habe, mühten alle Mächte anerkennen, daß im jetzigen Augenblick ein völlig freundschaftliches Zusammengehen für die Sache nothwendig sei, wobei alle Mächte in gleicher Weise interessiert seien. „Daily Telegraph“ führt aus: Die Rede des Kaisers beweise, daß von deutscher Seite keine Gebietsverweigerung als Kompensation geplant sei, wodurch die Auftheilung Chinas beschleunigt werde. Der Tod des Generals gebe allerdings Deutschland das Recht, eine hervorragende Rolle zu spielen. Alle Mächte nehmen die Stelle des Kaisers, aus der hervorgeht, daß Deutschland einträchtig mit den übrigen Mächten vorgehen wird, mit Genugthuung auf, glauben ferner, daß die Wärme der Gefühle des Kaisers auf das europäische Kongress einen stimmlenden Einfluß ausüben werde.

Paris, 4. Juli. (Telegr.) Ueber die Rede des Kaisers sagt der „Figaro“, die Rede habe auch in Frankreich einen großen Eindruck hervorgebracht. Der Kaiser führte jene Sprache, welcher Frankreich immer Beifall zollen werde. Er habe wie so oft auch diesmal den richtigen beredeten Ton angeschlagen. Wenn man die Ansprache im Einzelnen prüfe, sehe man, daß sie vom politischen Gesichtsstande aus erfüllt sei. Der Kaiser habe die Soldaten erinnert, daß sie mit Russen, Engländern und Franzosen für die Sache der Zivilisation und des Christenthums kämpfen würden. Diese patriotischen Worte angesichts deren alle Meinungsverschiedenheiten verschwinden, müßte man rühmlichst bewundern. „Matin“ erklärt, die Ansprache gebe in bereicherter Weise dem Gefühl der Solidarität Ausdruck, das angesichts der gemeinsamen erlittenen Unthun die Herzen aller Europäer erfülle. Der Sinn der Rede gehe dahin, daß nicht die Fiktion einer einzelnen Macht, sondern von ganz Europa, welches zu demselben Werte der Menschlichkeit und Zivilisation vereinigt sei, von den Neuern Weltlings flattern müsse. „Lanterne“ sagt, es sei unumgänglich, sich energischer und klarer auszusprechen. Eine solche Erklärung komme ungefähr einer Kriegserklärung gleich.

Badischer Landtag.

2. Kammer.

Karlsruhe, 4. Juli.

109. Sitzung.

Präsident Gönner eröffnet 1/10 Uhr die Sitzung. Ueber die Heimburger berichtet über den von der Ersten Kammer abgeänderten Gesetzentwurf betr. die Städtordnung. Die Erste Kammer hat an Stelle der Sechsteil-Enttheilung wieder die Zwölfteil-Enttheilung gesetzt. Die Kommission bedauert die Abänderung, hält aber die sonstigen

Badischer Geschichtskalender.

(Nachdruck verboten.)

6. Juli:

- 1415 Johannes Huf in Konstanz verbrannt.
- 1594 Markgraf V. von Baden-Durlach geb.
- 1678 Markgraf Karl Bernhard, Sohn des Markgrafen Wilhelm von Baden-Baden bei Rheinfelden gefallen.
- 1796 Karl Friedrich entläßt seine Truppen und flüchtet sich von den Franzosen nach Schloß Triestdorf bei Ansbach.
- 1849 Gefecht bei Kastatt. Die Aufständischen werden von den Preußen geschlagen.
- 1865 Großherzogin Sophie f.

Der Einsiedler im Waldhause.

Autorisirte Uebersetzung des Romans von M. E. Bradon.

(32. Fortsetzung.)

Evelinens Wangen erglühten. Das zornige Ausleuchten ihrer Augen verrieth mir, daß sie aufgebracht war; etwas in dem, was ihr Vater gesagt, hatte ihr mißfallen; sie zog sich in einen dunklen Winkel zurück und ließ sich durch keines der Schmeichelworte, mit welchen der Vater sie zu veröhnen suchte, hervorlocken.

„Mein Töchterchen ist verdrießlich!“ rief er endlich, „sie hat ihre Hellen und ihre molligen Tage, heute ist ein trüber. Wenn Sie morgen bei uns speisen wollen, Herr von Desmond, verbürge ich mich für etwas Sonnenschein. Eveline und mein Sohn Gerhard sollen morgen nach Baden gehen, uns Erdbeeren zu holen. Wenn Sie vielleicht denselben Weg gehen, die alte Kirche von Baden ist sehr schön, können Sie meiner Tochter ihre Pakete tragen helfen. Heute Abend ist für nun einmal verdrießlich, und sie würde lieber sterben als Sie um eine Gefälligkeit bitten. Kommen Sie morgen nach dem Brühl zu uns, und ich wette, daß sie Ihre Begleitung sehr gern

annehmer wird; ihr langweiliges Brüderchen fängt fortwährend Streit mit ihr an.“

Der kleine Bursche, den ich zuerst im Vorgarten gesehen hatte, war im Laufe des Abends viel aus- und eingegangen und zuletzt von seinem Vater sehr barsch zu Bett geschickt worden. Jetzt weiß ich, wie schmerzvoll er von seinem Vater und seiner Schwester vernachlässigt wurde; damals aber, in meiner unseligen Verblendung hatte ich noch nicht ganz einundzwanzig Jahre, als ich mich in das Mädchen verliebte.

Als ich am nächsten Morgen wieder in der Wohnung meiner Nachbarn erschien, fand ich die Prophezeiung des Herrn Catheron verwirklicht.

Eveline war sehr freundlich, und wir gingen im besten Einvernehmen mit einander fort. — Gerhard, der uns nur sehr ungern begleitete und auf dem ganzen Wege hinter uns zurückblieb, störte uns nicht. Eveline hatte in Baden eine Menge von Besorgungen, und ich war entzückt ihr überall hin folgen zu dürfen. Mit kleinen Paketen und einigen Körbchen mit Erdbeeren beladen, lehrten wir gegen Mittag nach unserem Dorf zurück.

Ich will bei der thörichten Geschichte meiner Liebesverbindung nicht länger verweilen als unvermeidlich ist. Es genüge, wenn ich Ihnen sage, daß Harald von Catheron von dem Augenblick an, wo er erfuhr, daß nur drei schwindsüchtige Knaben zwischen mir und einem großen Vermögen standen, sich die Aufgabe gestellt hatte, mich zum Gatten seiner Tochter zu gewinnen, der Tochter, deren launenhafte Gemüthsart die Qual seines Lebens war.

Es dauerte nicht lange, so war ich in der kleinen Familie vollkommen heimisch. Der Vater war in seinem Benehmen gegen mich unerbittlich herzlich; doch hatte ich von der wechselnden Stimmung der Tochter unendlich viel zu dulden. Von meinen eigenen Gefühlen zu sehr in Anspruch genommen, war ich nicht neugierig, etwas über die Vergangenheit oder die gegenwärtigen Verhältnisse der Familie zu erfahren.

Harald von Catheron rühmte sich, einer uralten angelsächsischen

Familie anzugehören, und ich glaubte ihm unbedingt. Zufällig wurde mir bekannt, daß Eveline's Vater vor seiner Verheirathung in der Garde gedient und in kurzer Zeit sein und seiner Frau Vermögen verschwendet hatte. Nach dem Tode seiner Frau hatte er unter Don Carlos gedient; seine Töchter hatten in Folge dessen die schönsten Tage ihrer Jugend in Spanien verlebt. Während der letzten fünf Jahre war die Familie in England und auf dem Kontinent umhergewandert, ohne irgendwo lange zu verweilen.

Die Zeit verging. Ich betohnte schon seit beinahe drei Monaten meine Zimmer im Dorfwohnhause und war längst wieder gesund und kräftig. Jede Woche schrieb ich einen Brief an meine Mutter, in welchem ich ihr viel über meine Studien und meine sich täglich immer mehr kräftigende Gesundheit, aber sehr wenig von meinen neuen Freunden mittheilte. Ich wollte ihr erst dann alles anvertrauen und ihr von meiner Liebe zu Eveline erzählen, wenn ich dem jungen Mädchen mein Gefühl mitgeteilt hätte. Dieses aber wurde von einem Tage zum anderen verschoben, und die Erklärung, die ich anfangs als eine sehr förmliche Angelegenheit zu behandeln die Absicht hatte, entschloßte meine Lippen fast unwillkürlich, als ich eines Morgens mit Eveline im Walde Heidelbeeren pflückte.

Sie war an diesem Morgen ungewöhnlich mittheilbar und beklagte sich über ihr elendes Leben, die kalte Strenge ihres Vaters, die täglichen Entbehrungen und Demüthigungen, welche die Armut ihr auferlegte. Heiße Thränen, wenn auch nur Thränen der Selbstsucht, entströmten ihren Augen; mir aber waren diese Thränen unendlich schmerzlich und alle meine guten Vorätze entschwandten bei ihrem Anblick. Sie zeigte mir eine Narbe an ihrem Arm, die Folge eines Schlags mit einem glühenden Schnitzmesser, mit dem ihr Vater eines Tages in seiner Wuth über sie hergefallen sei. Daß das Eisen glühend war, hatte er nicht gewußt, flüchte sie entschuldigend hinzu. Ihr Bruder quälte sie mit seinen Ungezogenheiten; ihre Schwester hatte sich gut verheirathet und lebte in Indien herrlich und in Freuden ohne sich im Geringsten um die Zurückgebliebenen zu kümmern; sie sei ein selbstfüchtiges Geschöpf, welches für die einzige Schwester nicht ein Fünkchen Liebe empfände.

(Fortsetzung folgt.)

Veränderungen für einen Fortschritt auf diesem Gebiet, daß sie Annahme des Entwurfs beantragen. Der Entwurf wird debattelos angenommen.

Es folgt die weitere Annahme der Gesetzentwürfe, die Aufhebung des Pfahrgeldes und die Ausschreibung der Landstraßen betr., sowie die Unterteilung der Grundstücke betr.

Abg. Dr. W i l d e n s berichtet über die Petition des süddeutschen Eisenbahnreformvereins Karlsruhe, die Ermäßigung der Personentaxen auf den badischen Eisenbahnen betr.

Nach kurzen Bemerkungen des Abg. G e d über das schlechte Aussehen unserer dritten Klassenwagen wird dem Antrage zugestimmt.

Generaldirektor G i e n l o h e r erklärt zu dem Artikel in der „Post“, daß dessen Inhalt im Widerspruch stehe zu der bekannten Haltung der badischen Regierung.

Abg. N o r t h u s t berichtet über die Bitte des Vorstandes des badischen Lehrervereins um Einreichung der Hauptlehrer an den Volksschulen in den Gehaltsstufen der Beamten u. A.

Staatsminister N o t k giebt der ausrichtigen Freunde Ausdruck, daß die Kommission die Wünsche der Lehrer in so sorgfältige Erwägung gezogen, nachdem sie nach langer Tagung auf allen Staatsgebieten eine ersaunliche Arbeit zu Ende geführt.

Abg. W e g o l d t erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Abg. G e i m b u r g e führt aus, daß nicht ungerechtfertigte Wünsche vorgebracht worden seien, sondern daß tatsächlich ein Mangel herrsche in der Lehrerschaft.

Abg. G e d erklärt Namens der sozialdemokratischen Fraktion das Einverständnis mit den Anträgen. Gerade die Arbeiter und Kleinhandwerker haben ein großes Interesse an der Volksschule, so daß man nur wünschen könne, daß der Lehrerstand nicht nur besser gestellt, sondern in das Staatsbeamtenverhältnis aufgenommen werde.

Abg. M a m p e l tritt für die Anträge ein und wünscht, daß bei der Stellenbesetzung die Familienverhältnisse berücksichtigt würden.

Abg. W a d e r (Chr.) erklärt Namens seiner Fraktion sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden. Dabei wolle keine Rücksicht darauf, wie in dem Lehrerstand die jeweilige Stellungnahme ausgesprochen werde.

Nach einem Schlußwort des Berichterstatters werden die Anträge der Kommission einstimmig angenommen.

Abg. M a m p e l berichtet über die Bitte des Kammergehilfen Valentin Hofmeister in Wiesloch um Anrechnung seiner im Staatsdienst zugebrachten Dienstzeit als Berufsdienstzeit.

Der Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung wird nach kurzer, die Petition befürwortenden Ausführungen des Abg. Greff angenommen.

Abg. H e r t z berichtet über die Bitte des Landwirts Schellhammer in Mähringen um Gewährung einer Unfallrente.

Abg. O b e r t e r berichtet über die Bitte der Hilfsarbeiter im Zolldienst in Mannheim um etatmäßige Anstellung.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme und theilweise auf empfehlende Ueberweisung wird angenommen.

Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr. Petitionen.

Abg. G e d erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Abg. W e g o l d t erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Abg. G e i m b u r g e führt aus, daß nicht ungerechtfertigte Wünsche vorgebracht worden seien, sondern daß tatsächlich ein Mangel herrsche in der Lehrerschaft.

Abg. W e g o l d t erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

figen Militärverein, die von S. R. H. dem Großherzog gestifteten Fahnenmedaille überreicht. Die hiesigen Frauen und Jungfrauen stifteten hierzu eine prächtige Fahnenstange.

Abg. M a m p e l tritt für die Anträge ein und wünscht, daß bei der Stellenbesetzung die Familienverhältnisse berücksichtigt würden.

Abg. W a d e r (Chr.) erklärt Namens seiner Fraktion sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden.

Abg. M a m p e l berichtet über die Bitte des Kammergehilfen Valentin Hofmeister in Wiesloch um Anrechnung seiner im Staatsdienst zugebrachten Dienstzeit als Berufsdienstzeit.

Der Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung wird nach kurzer, die Petition befürwortenden Ausführungen des Abg. Greff angenommen.

Abg. H e r t z berichtet über die Bitte des Landwirts Schellhammer in Mähringen um Gewährung einer Unfallrente.

Abg. O b e r t e r berichtet über die Bitte der Hilfsarbeiter im Zolldienst in Mannheim um etatmäßige Anstellung.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme und theilweise auf empfehlende Ueberweisung wird angenommen.

Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr. Petitionen.

Abg. G e d erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Abg. W e g o l d t erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Abg. G e i m b u r g e führt aus, daß nicht ungerechtfertigte Wünsche vorgebracht worden seien, sondern daß tatsächlich ein Mangel herrsche in der Lehrerschaft.

Abg. W e g o l d t erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

* Aus Wilhelmshaven, 4. Juli, wird gemeldet: Gestern, Dienstag Abend um halb 10 Uhr hörte der Kaiser noch den Vortrag des Chef des Generalstabes der Armee, v. Schlieffen, und konferierte sodann mit dem Staatssekretär Grafen Bülow, den Generalen v. Schlieffen, v. Willmann, v. Einem und den Admiralen v. Tirpitz und v. Soden-Vibran.

hd Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, sind die Vorarbeiten für die Entwürfe über das Urheberrecht und über das Verlagsrecht soweit geendet, daß anzunehmen ist, die gesetzgebenden Faktoren werden sich mit dem betreffenden Entwurf in einer nahe Zeit schon beschäftigen können.

Frankreich. Einweisung des Lafafette-Standbilds. Paris, 4. Juli. Präsident Douhet wohnte der heutigen Enthüllung des Standbilds Lafafettes auf dem Arcoplatz bei, welches Jönglinge der Schulen Amerikas Frankreich darbrachten.

Amulische Nachrichten. Mit Entschliebung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 3. Juli d. J. wurde dem Oberpostsekretär Karl Adolf Grau bei der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Karlsruhe anlässlich seines Ausscheidens aus dem Dienste der Titel Postsekretär verliehen.

Badische Chronik. Mannheim, 3. Juli. Die Regatta, die am Sonntag hier stattfand, verlief trotz des nicht ganz günstigen Wetters sehr brillant.

* Mannheim, 3. Juli. Die Regatta, die am Sonntag hier stattfand, verlief trotz des nicht ganz günstigen Wetters sehr brillant. Es war wie gewöhnlich ein großer Zudrang von Fremden, so daß alsbald fämiiliche Bilets und Programme ausverkauft waren.

Abg. M a m p e l tritt für die Anträge ein und wünscht, daß bei der Stellenbesetzung die Familienverhältnisse berücksichtigt würden.

Abg. W a d e r (Chr.) erklärt Namens seiner Fraktion sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden.

Abg. M a m p e l berichtet über die Bitte des Kammergehilfen Valentin Hofmeister in Wiesloch um Anrechnung seiner im Staatsdienst zugebrachten Dienstzeit als Berufsdienstzeit.

Der Antrag auf Uebertragung zur Tagesordnung wird nach kurzer, die Petition befürwortenden Ausführungen des Abg. Greff angenommen.

Abg. H e r t z berichtet über die Bitte des Landwirts Schellhammer in Mähringen um Gewährung einer Unfallrente.

Abg. O b e r t e r berichtet über die Bitte der Hilfsarbeiter im Zolldienst in Mannheim um etatmäßige Anstellung.

Der Antrag auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme und theilweise auf empfehlende Ueberweisung wird angenommen.

Nächste Sitzung: Morgen 9 Uhr. Petitionen.

Abg. G e d erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

Abg. W e g o l d t erklärt Namens der natl. Partei sich mit den Kommissionsanträgen einverstanden und zwar mit der Einreichung in den Gehaltsstufen, sowie Einweisung in das Tarifoll mit Wirkung vom 1. Januar 1902.

gebetet, nicht ihr weit über das gewöhnliche Maß hinaus bei Allen, die sie sahen und kannten, ein Gefühl unbeschreiblicher Ehrfurcht, wie es wohl mit dem Alter verbunden ist, hier aber der aus dem Innersten ihres Wesens hervortretenden Güte geollt wurde. Nicht die Jahre allein sprachen aus ihr, nicht das Leben, seine Erfahrungen und Weisungen, sondern vor Allem jenes Gesetz, das die Herzen bindet und das Leben verklärt durch die Liebe. War auch schwere Krankheit in den letzten Monaten ihr beschieden, war auch der Verkehr mit der Außenwelt durch das operreiche Gehör- und Augenleiden leicht kaum mehr möglich gewesen, immer noch lebte sie gern, immer noch fühlte sie des Lebens Reiz, immer noch wußte sie zu danken. Der Wunsch, abzuschneiden und heimzugehen, ist eines prüfungreichen Lebens, an der Grenze, die der Allmächtige dem irdischen Dasein gesetzt, Vorrecht und naturgemäßes Schenken. Aber mit den Hemmungen und Gebrechen entbehrungsreicher Art belastet demnach gern zu leben, und zwar nicht ein Leben dem eigenen Behagen gewidmet, sondern ein Leben mit den Andern für die Andern, das ist ein so außergewöhnliches Gnadengeschenk Gottes, daß wir in stiller Bewunderung darüber nachsinnen. Wir erkennen, wie groß die Kraft selbstloser Hingebung an den Nächsten und beschäuerer, dankbarer Zufriedenheit ist. Das letzte Wort zur Erklärung dieser schönen Harmonie in ihr, in dem kühnlich geliebten Sinn dieser hochbetagten Greisin ist an gemeiner Stätte treffend damit bezeichnet worden: Sie war eine Christin! Denn der Christ vermag Weisheit, in seinen Prüfungen sich auf dieser Welt hinwegsehen und, in seinen Prüfungen sich des Guten freuen, das ihm Gott gelassen."

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 3. Juli. (Schwurgericht.) 3. Unterschlagung im Amte. In der heutigen Nachmittags-Sitzung, die wiederum Gemeinderath Wilhelm Pfizenmaier aus Gilsbachen vor dem Schwurgericht, um sich wegen Unterschlagung im Amte zu verantworten. In dieser Sache vertrat Staatsanwalt Schlimm die Anklagebehörde. Die Verteidigung führte Rechtsanwalt Fischer. Der Angeklagte hat als Gemeinderath der Gemeinde Gilsbachen seit dem Jahre 1898 bis Anfang Mai d. J. verschiedene einzelne Beträge aus den ihm unterstehenden Kassen, der Gemeindekasse, der Gemeindefrankenkasse und der Jubiläumskasse in der Gesamtschuld von 1288 M 6 S entnommen und sich verschafft. Um die Unterschlagungen zu bedecken, fällte der Angeklagte die von ihm zu führenden Register. Pfizenmaier ist am 6. April 1897 zum Gemeinderath von Gilsbachen gewählt und als solcher auch verpflichtet worden. Er war ein allgemein geachteter Mann, und es ist daher in seiner Gemeinde die größte Ueberraschung hervor, als bekannt wurde, daß Pfizenmaier am 16. Mai d. J. beim Amtsgericht Bretten erschienen war und vor diesem ein Geständnis dahin ablegte, er habe seit dem Jahre 1898 Gelder unterschlagen und sei nicht in der Lage, das Fehlende zu ersetzen. Wie das immer bei solchen Verbrechen der Fall ist, wurde zuerst mit kleinen Beträgen angefangen. Es war ein Zwanzigmarkstück, das der Angeklagte im Jahre 1898 der Kasse entnahm. Nach und nach wurden die Beträge immer höher und schließlich beschränkte sich der Betrag auf 1288 M 6 S. Als Pfizenmaier einfiel, daß die Unterschlagungen auf die Dauer nicht mehr verheimlicht werden konnten, erstattete er Selbstanzeige. Nachdem das Strafverfahren gegen den Angeklagten anhängig war, haben dessen Verwandte die unterschlagene Summe ersetzt. Auf Grund des Verhandlungsergebnisses sprachen die Geschworenen den Angeklagten schuldig, billigten ihm aber mildernde Umstände zu. Der Schwurgerichtshof verurtheilte daraufhin Pfizenmaier zu 2 Monaten Gefängnis.

Karlsruhe, 4. Juli. (Schwurgericht.) 4. Verbrechen gegen Par. 218 R. St. G. B. In geheimer Sitzung kam heute Vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsraths Siegel die Anklage gegen das 20 Jahre alte Dienstmädchen Karoline Wohlfarth aus Sedau, die 38 Jahre alte Näherin Marie Hemping aus Offenbach und die 61 Jahre alte Händlerin Elisabeth Bude geb. Schönlund aus Pfaffenfeld wegen Verbrechen gegen Par. 218 R. St. G. B. zur Verhandlung. Wie festgesetzt wurde, haben sich die Angeklagten im Juli 1899 des Verbrechen gegen das teinende Leben schuldig gemacht. Das auf Grund des Wahrpruchs der Geschworenen erlassene Urtheil lautete gegen die Wohlfarth auf 8 Monate Gefängnis, abzüglich 6 Monate Unterschlagung; gegen die Hemping, die wegen eines gleichen Verbrechen von der hiesigen Strafkammer am 28. Dezember 1899 zu 1 Jahr und 9 Monaten Gefängnis verurtheilt worden war, unter Einrechnung dieser Strafe auf 3 Jahre 9 Monate Zuchthaus, abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft und der seit 28. Dezember 1899 erlassenen Strafsaft; gegen die Ehefrau Bude auf 1 Jahr Zuchthaus. Die Angeklagten waren sämtlich hier wohnhaft. In diesem Falle fungierte als Vertreter der großh. Staatsanwaltschaft Erster Staatsanwalt Duffner. Vertheidigt wurden die Angeklagten von den Rechtsanwältin Haas, Strauß und Wieg.

In der letzten Schwurgerichtssitzung, welche bis spät Abends dauerte wurde u. A. gegen den Finanzassistenten Georg Kreuzbauer wegen Unterschlagung im Amt und Urkundenfälschung verhandelt. Es wurde festgesetzt, daß der Angeklagte 2360 Mark Domanengelber und 494.20 Mark Privatgelber veruntreut hatte. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 6 Monate Gefängnis; abgerechnet werden 12 Wochen Untersuchungshaft.

Offenburg, 4. Juli. Der zweite Fall der Tagesordnung des hiesigen Schwurgerichts bildete eine Anklage wegen Straßenraubes. Der 23 Jahre alte ledige Tagelöhner Wolf Feurer von Lauf überfiel am Sonntag den 20. Mai d. J. Nachts um 10 1/2 Uhr einen 57 Jahre alten Mann meuchlings auf der Straße von Lauf nach Diersweiler, schlug ihn von hinten mit einem Latenstück zu Boden und nahm ihm seine Borschaft mit etwa 7 Mark ab. Dann ging er in ein Wirthshaus, traf dort einen angeheiratheten Schreiner von Sasbach und bot sich ihm als Begleiter an; auf dem Wege gab er ihm plötzlich einen Stoß, so daß er zu Boden kollerte und nahm ihm etwa 1 Mark ab. Er erhielt für seine Heldenthaten 2 Jahr 1 Monat Gefängnis, abzüglich 1 Monat Untersuchungshaft, auch wurden ihm die bürgerlichen Ehren auf fünf Jahren aberkannt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 5. Juli.

Fernsprechverkehr. Auch in diesem Jahre geht die Kaiserliche Ober-Postdirektion mit der Einrichtung öffentlicher Fernsprechstellen auf dem flachen Lande stetig weiter vor, um der Landbevölkerung die Möglichkeit zu geben, mit den Theilnehmern an den Stadtfernsprechrichtungen und den öffentlichen Sprechstellen des hiesigen Bezirks in Sprechverkehr treten zu können. Im ersten Viertel des laufenden Rechnungsjahres sind folgende Fernsprechstellen eröffnet, zum Sprechverkehr mit den sämtlichen Stadtfernsprechrichtungen und öffentlichen Sprechstellen des hiesigen Bezirks zugelassen worden: Balg, Bärenstein, Bernersbach, Eichersheim, Eising, Eichelbach, Guitingen (Baden), Forbach (Baden), Gausbach, Gondelsheim, Gilsbachen, Graben, Hilsbach, Krielingers, Kronau (Baden), Michelsfeld (Baden), Nedarau, Neißheim, Niesern, Oelshorn, Rheinau, Tiefenbach (Baden), Wimbach, Waldangeloch, Weiler (Baden) und Wimpfen. Die Zahl der öffentlichen Fernsprechstellen mit erweitertem Sprechverkehr hat sich demnach während der letzten 3 Monate um 26 erhöht und wird, wie wir hören, in den kommenden Monaten noch wesentlich vermehrt werden. Die Kaiserliche Ober-Postdirektion in Karlsruhe (Baden) theilt mit, daß diejenigen Gemeinden, welche die Errichtung von Telegraphenstellen und öffentlichen Fernsprechstellen wünschen, ihre Anträge bei den nächstgelegenen Postämtern, welche nähere Auskunft erteilen, bis zum 15. Juli vorbringen können.

Auf der Ausstellung für die Bäckerei, Konditorei und Rohkaffee in Forstheim erhielten von Karlsruher Ausstellern in Gruppe I, Bäckerei und Konditorei-Exposition, die Goldene Staats-

medaille: Freie Bäckergesellschaft, Kollektivausstellung ortsüblicher Backwaren (Ehrenpreis für ganz hervorragende Leistungen), L. A. Geisenbörfer, Hofbäcker, Zwieback (Ganz hervorragende Leistung); in Gruppe II, Erzeugnisse der Kochkunst, die Silberne Staatsmedaille: Franz Schäfer, Küchenchef im Hotel Viktoria, Großh. Meßbierschloß und Hotel Viktoria in Traugart, sowie eine Menu-Sammlung; in Gruppe IV, Materialien und Rohprodukte, Ehrenpreis: Gesellschaft für Brauerei, Spiritus- und Breibehelfabrikation, vorm. G. Simmer, Karlsruhe-Grünwinkel, Getreidepresserei, Mehl, Bier in Flaschen, Spiritus und Rohprodukte (außer Wettbewerbs); in Gruppe V, Maschinen, Wadfen, Geräthschaften, die Goldene Staatsmedaille: Heinrich Mohr, Backmühlen-Fabrik, Backmühlen, Brodgestelle, Feigwaagen, transportable Waagen; die Bronzene Staatsmedaille: Titus Kleinhaus, Schlosser, ein Brodgestell und Backofentüren; ferner erhielten Ehrenpreise für Verdienste um den Verband: Wihl, Wilsler, Hofbäckermeister, Vorsitzender der Bäckergesellschaft Karlsruhe, Rudw. Geisenbörfer, Vorsitzender des Bad. Bäckerverbandes in Karlsruhe.

Stadtgartenbater. Wie wir soeben erfahren, findet heute Abend wegen Unpäßlichkeit des Jrl. Feriba die Aufführung der Novität „Die Freuden der Häuslichkeit“ nicht statt; statt dessen erfolgt eine Wiederholung des „Probekandidat“.

Konzert. Das vom Kirchenchor der Liebfrauenkirche in Karlsruhe am Sonntag den 1. Juli im kleinen Festhallsaal gegebene Konzert nahm bei außerordentlich starkem Besuch den schönsten Verlauf. Die städtische Zahl von 75 Sängern leitete unter Hrn. Sönners Leitung das Konzert mit dem Beethovenschen Chor: „Die Etre Gottes“ würdig ein. In den Mittelpunkt der chorischen Leistung war Felix Mendelssohn-Bartholdys herrlicher 42. Psalm gestellt, der musertig und labellos zur Widergabe kam. Wir haben rühmend hervor, die reize Intonation, die Sicherheit, mit der die Einfälle gebracht wurden und das den einzelnen Theilen zumwende wohlgegestufte Zeitmaß. Die Solopartien lagen in den Händen der Konzertsängerin Jrl. Clara Siebold und Jrl. Pauline Jeller und für das Quintett und den 3. Theil des Werkes einiger auserwählter Sänger und Sängern; den orchestralen Theil gab Herr Sönners in einem klaviersch wieder, der mit dem vortalen Theil ein Guf war. Die genannten solistischen Darbietungen von Jrl. Siebold forderten mit dem, was wir am Abend noch sonst an Ariens und Vieder von dieser jugendfrischen Sängern hören, vermehren die Befriedigung und Anerkennung heraus, daß wir allen Grund haben, die Deffentlichkeit auf eine so hochbegabte Künstlerin aufmerksam zu machen; Jrl. Siebold hat ihre Studien am Konservatorium und zuletzt bei der untergeßlichen Sängern, Frau Kammerfängerin Brehm, mit großem Erfolg gemacht und entfaltet jetzt die Thätigkeit einer Konzertsängerin und berufenen und gewissenhaften Gesangslehrerin. Jrl. Jeller bewährte in dem Rezitativ ihren guten musikalischen Geschmack. Herr Peter Maier sang, wie schon oft, mit gewohnter Meisterschaft eine Arie aus Elias und zwei Vieder, bei denen das klaviersche Organ ganz zur Geltung gelangte. Herr Kammermusiker Wilhelm Mann, der gerne geherdete Virtuose auf der Violine erstreute die Anwesenden mit zwei Konzertsätzen von Beucriemps und Wrad. Mit Chorgerängen von G. M. v. Weber wurde der überaus wohlgeklungene und vom feinen Besal des Publikums begleitete Konzertabend beschlossen.

Ueberrückung. Die Leiche des am 1. d. Mts. in Reichenthal verstorbenen Privatiers Friedrich Rees von hier ist gestern Nachmittag 1 Uhr 33 Min. per Bahn hier angekommen und nach der städt. Leichenhalle überführt worden.

Selbstmord. Ein lediger 40 Jahre alter Ingenieur und Archäologe aus St. Johann hat sich am Dienstag zwischen 5 und 7 Uhr in seiner Wohnung in der Kurdenstraße durch einen Gewehrschuß in den Mund selbst getödtet. Derselbe war ohne Stellung und scheinen zerriutete Erwerbs- und Vermögensverhältnisse das Motiv zu der bedauernswürdigen That gewesen zu sein.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Wilhelmsbad, 4. Juli. Die Kaiserin ist Mittags 12 1/2 Uhr mittels Sonderzugs nach Spomburg abgereist. Der Kaiser begleitete die Kaiserin an den Bahnhof. Staatssekretär Graf v. Bülow ist heute nach Berlin zurückgereist.

Wilhelmsbad, 5. Juli. Um halb 7 Uhr Abends verließ der Kaiser gestern unter beglückten Hochrufen der angesammelten Menschenmenge, sowie unter Salut der Strandbatterie an Bord der „Hohenzollern“ den hiesigen Hafen. Die „Hohenzollern“ geht vorläufig nach Brunsbüttel.

Brunsbüttel, 5. Juli. Der Kaiser traf an Bord der „Hohenzollern“ 11 1/2 Uhr Nachts hier ein.

Brinn, 4. Juli. Pastor Karl Bräunlich aus Wehndorf in Thüringen wurde wegen Agitationen für die Los von Rom-Bewegung aus Desterreich ausgewiesen. Er wurde Nachts aus Brinn abgeschoben. (Hf. J.)

Paris, 5. Juli. Das „Journal officiel“ wird heute ein Dekret veröffentlichen, wodurch der Militärregiment von Paris, Brucere an Stelle des zur Disposition gestellten Generals Jamont zum Vizepräsidenten des Obersten Kriegsraths ernannt wird. Gleichzeitig wird ein anderes Dekret General Penzegec mit den Funktionen des zurückgetretenen Generalstabschefs Delaune betrauen.

Paris, 5. Juli. Die „Agence Havas“ meldet: General Jamont ersuchte gestern den Kriegsminister um seine Entlassung von dem Posten als Generallissimus und motivierte dieses Gesuch mit den Zwischenfällen, welche sich bezüglich des Generals Delaune und der Veränderungen in dem Personal des Generallissimus ereigneten. Nach Besprechung mit dem Ministerpräsidenten und den anderen Ministern soll der Kriegsminister beschließen haben, die Demission anzunehmen. In der Kammer wurde die Regierung in dieser Angelegenheit gestern interpellirt, ihrer diesbezüglichen Erklärung aber mit 307 gegen 258 Stimmen zugestimmt.

New-York, 5. Juli. In der Vorstadt Lakona wurden 35 Männer, Frauen und Kinder getödtet und 18 verwundet, darunter 9 schwer, in Folge einer Entgleisung eines Trolley-Wagens, der in einen 120 Fuß tiefen Abgrund stürzte.

Die Brandkatastrophe im Hafen von New-York.

New-York, 5. Juli. Bostmanns Bureau meldet: Nach den von der Direktion des „Nordb. Vohd“ zusammengestellten Listen sind bei dem Brande in Hoboken gerettet: von der „Bremen“ 173 von der „Saale“ 133 und von dem „Main“ 107. Im Hospital liegen von der „Bremen“ 12, von der „Saale“ 30, von dem „Main“ 8 Personen. Verwundet werden von der „Bremen“ 12, von der „Saale“ 109 und von dem „Main“ 44 Personen. Vom „Kaiser Wilhelm“ ist anscheinend niemand verlest.

New-York, 5. Juli. 115 Leichen von Personen, welche bei dem Brandunglück von Hoboken umtamen, sind bis jetzt geborgen.

Paris, 5. Juli. Präsident Doubet ließ der deutschen Regierung sein Beileid bezüglich des Brandunglücks in New-York aussprechen.

England und Transvaal.

London, 4. Juli. Die Nachrichten vom südafrikanischen Kriegsschauplatz sind ziemlich spärlich. Ein Telegramm aus Jereust meldet die Gefangennahme des Generals Snyman mit dem gesamten Maritommando in der Nähe von Vichtenburg. Weitere Details fehlen. General Snyman ist der Bureauoffizier, der Maseking belagerte. In Pratoria ist Alles soweit ruhig, die Lage wird aber daselbst als unsicher angesehen und alle Civilisten, die nach dem Rand zurückgekommen waren, sind nach Bloemfontein zurückgeordert worden. Die Umgegend von Pratoria gilt als durchaus unsicher und die Eisenbahnverbindungen können nur mit Mühe aufrecht erhalten werden. Man glaubt nicht, daß es möglich sein wird, vor drei Monaten die Ruhe soweit wieder herzustellen, daß die Geschäfte wieder aufgenommen werden können. General Buller ist noch immer nicht die Sorgen für die Sicherheit seiner rechten Flanke los.

Die Vorgänge in China.

Berlin, 5. Juli. Der Antritt der Nordlandreise des Kaisers erfolgte heute Nachmittag 5 Uhr. Die Dauer der Reise wird stark abgekürzt, sobald der Kaiser die Inspektion des auslaufenden China-Geschwaders noch vornehmen kann. Graf v. Bülow ist heute Mittag nach Berlin zurückgekehrt und Staatssekretär Tirpitz ist abgereist.

Berlin, 4. Juli. Der chinesische Gesandte in Berlin hat, wie eine hiesige Korrespondenz zu melden weiß, dem Kaiser sein Beileid für den schweren Verlust, der das deutsche Reich durch die Ermordung des Gesandten Freiherrn v. Ketteler betroffen hat, ausgesprochen und Namens seiner Regierung (Wer ist dies? D. N.) die Versicherung abgegeben, daß dieses furchtbare Verbrechen voll und ganz gesühnt würde.

Berlin, 4. Juli. Der Vorstand des Deutschen Frauenvereins für Krankenpflege in den Kolonien hat in Betracht der zunehmenden chinesischen Wirren die Entsendung von Pflege-Schwesteren in das neue Gouvernements-Lazareth von Tsingtau (Kiautschou) beschlossen, sobald das Reichs-Marineamt solche verlangt.

Laut Mittheilungen des Chefs des Kreuzergeschwaders aus Taku vom 3. d. M. ist zufolge einer Mittheilung aus Tientsin vom 30. v. M. das Befinden der dortigen Verbundenen gut.

Der Gesandte in Tokio, Graf Beyden, erhielt den Stern zum Rothen Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub.

Berlin, 4. Juli. Der deutsche Konsul in Tschifu meldet vom 3. d. M.: In Peking sollen General Tzunfuhfang und Prinz Tuan unter dem Motto: „Vernichtung aller Fremden“ alle Gewalt an sich gerissen haben und die Kaiserin und den Prinzen Ching offen bekämpfen. Der Gouverneur von Schantung steht mit 8000 Mann in Tintan, angeblich zur Abwehr eines deutschen Angriffs von Tintan aus. 3000 Mann seines Corps und 10000 Mann Provinzialtruppen befinden sich an der Grenze von Tschifu. Der Gouverneur nimmt einstweilen eine abwartende Haltung ein und steht mit den Gouverneuren von Sids- und Mittelchina im regsten Verkehr.

Santon, 3. Juli. Hiesige chinesische Zeitungen veröffentlichen zwei Circular-Dekrete der Kaiserin-Wittve über die Bogerbewegung, der Kampf der Fremden gegen China und die Stellung der chinesischen Behörden, die vor einigen Tagen bei Li Hung Tschang eingelaufen sind. Sie besagen, eine Auslösung mit den Christen, gegen die sich das ganze Volk, einschließlich Militär, Gelehrten, des Adels und der Prinzen, mit der Absicht, sie auszuwotten, vereinigt haben, sei völlig ausgeschlossen. Die Fremden hätten den Kampf gegen China mit einem Angriff auf die Takuforts eröffnet und infolgedessen sei die Erbitterung gegen die Fremden noch gestiegen. Eine Unterdrückung des Volkes sei gefährlich und daher erscheine eine Benützung der fremdenfeindlichen Bewegung bis auf Weiteres rathsam. Die bedrohten Gesandtschaften in Peking wolle die Kaiserin schützen. Ob die Fremden härter seien oder China bleibe abzuwarten. Jedenfalls sollten aber alle Gouverneure unverzüglich Truppen zur Vertheidigung ihrer Bezirke anwerben und gemäß den örtlichen Verhältnissen nach eigenem Ermessen handeln. Für jeden Landverlust seien sie verantwortlich.

London, 4. Juli. Dem Reuter-Bureau wird aus Taku vom 30. über Tschifu vom 3. Juli gemeldet: Die Admirale Alexjew und Seymour hielten heute einen Kriegsrath ab und kamen zu dem Beschluß, daß es unmöglich sei, ohne wesentlich größere Streikräfte zu versuchen, Peking zu entsetzen. Es dürfte nach ihrer Ansicht möglich sein, Tientsin zu halten, aber wenn dies nicht thunlich sei, werden sie sich bemühen, Taku zu halten.

Der englische und russische Admiral kamen deshalb zu ihrem Beschluß, weil die gesammte Streitmacht der Verbündeten, welche zur Zeit zusammengezogen werden kann, nur etwa 20.000 Mann beträgt. 140.000 Mann hinesischer Truppen stehen jetzt zwischen Tientsin und Peking. General Nieh soll mit 90.000 Mann zum Angriff auf Tientsin vorrücken.

London, 5. Juli. Aus Shanghai wird gemeldet: Prinz Tuan hat den Führern der Boxer bedeutende Geldgeschenke gemacht und ebenso den Truppenkommandeuren der kaiserlichen Armee, welche die Kolonne Admiral Seymours zurück schlugen. Auch jedem einzelnen Soldaten wurde ein Geldstück eingehändigt.

Das Schicksal der Europäer in Peking.

Shanghai, 4. Juli. Meldungen Londoner Blätter von hier besagen, daß nach chinesischen Mittheilungen kein Ausländer in Peking am Leben bleiben werde. Der Kurier Sir Robert Hart, der die Botschaft nach Tientsin am 25. Juni brachte, schilderte die Lage der britischen Gesandtschaft als sehr bedrohlich. Sie sei mit Kranken und Verwundeten gefüllt. Geübte lägen haufenweise innerhalb und außerhalb der Gesandtschaftsgebäude. Gefallene aller Nationen lägen durcheinander.

Die heutige zweite Ausgabe der „Times“ meldet von hier, daß der hiesige Konsul aus Tschifu ein Telegramm vom 1. d. M. erhalten habe, daß Sir Robert Hart die Botschaft sandte, die

Chinesen setzten die Beschießung der englischen Gesandtschaft nachhaltig fort. Die Lage in Peking sei verzweifelt.

Wie der Courier Hart's meldete, waren bestimmte Vorkehrungen getroffen, um zu verhindern, daß die Ausländer in Peking mit der Außenwelt verkehren. Die chinesischen Wachen an den Stadthoren tödteten eine Anzahl Käufer, die mit Depeschen, in denen um Hilfe ersucht wurde, ausgehört waren.

Einer weiteren Meldung desselben Blattes aus Shanghai zufolge kam aus Peking via Paoingsu die Nachricht, daß eine Anzahl Gesandtschaftswachen gefangen genommen und enthauptet wurden. Ihre Köpfe wurden dann auf Speeren durch die Straßen getragen.

Man hatte gehofft, die Gefandten hätten vielleicht unter Eskorte auf der alten Poststraße westwärts via Kalgau Peking verlassen. Kosaken-Patrouillen wurden ausgesandt, um das Land zu durchstreifen, aber sie fanden keine Spur von Europäern.

London, 4. Juli. Der Admiralität ist eine Depesche des Admirals Seymour aus Tientsin vom 30. Juni zugegangen, die besagt, von Peking seien chinesische Kurier mit der Kurier vom 24. Juni datirten Nachricht angekommen, wonach alle Gesandtschaften, mit Ausnahme der britischen, französischen, serbischen und eines Theils der russischen, zerstört waren.

London, 5. Juli. Zuverlässige Meldungen aus Shanghai besagen, daß alle Fremden in Peking erarrestet und ihre Köpfe öffentlich aufgezogen wurden.

London, 5. Juli. Aus Tschifu wird gemeldet: Sämtliche Missionare aus Monkier, im Norden von Peking, sind ermordet und verbrannt worden.

London, 5. Juli. Daily Express meldet aus Tschifu: Ein hier eingetroffener Käufer aus Peking berichtet, daß Prinz Tuan jeden Tag die Straßen der Hauptstadt an der Spitze der Mandchus-Kavallerie durchzieht.

Die Kämpfe bei Tientsin.

Petersburg, 5. Juli. Vizeadmiral Alexjev telegraphirt vom 1. um 23. v. M. kehrten die Landungsstruppen nach Taku zurück. Die Abtheilung, welche aus 2100 Mann bestand, war am 8. Juni von Tientsin abgegangen.

Berlin, 5. Juli. W. A. B. meldet: Der russische Kriegsminister theilte dem deutschen Militärattaché in Petersburg ein Telegramm mit, welches Admiral Alexjev am 3. Juli aus Port Arthur an den Kriegsminister gerichtet hatte.

London, 5. Juli. Nach Meldungen aus Shanghai ist die Lage in Tientsin äußerst bedenklich geworden. Die Verbindung der Stadt mit Taku ist nur noch auf dem Wasserwege offen.

London, 5. Juli. Nach Meldungen, welche von hier dem N. Journ. zugehen, haben die chinesischen Panzertruppen am 2. Juli Tientsin genommen.

Die chinesische Artillerie beherrscht das Fremdenviertel, in welchem fast jedes Haus von Kugeln durchbohrt ist. Die Chinesen halten alle Zugänge der Stadt sowie die Peiho-Fluss besetzt.

Die Mächte und die chinesische Krise.

hd Berlin, 4. Juli. Der National-Zeitung zufolge ist bis jetzt weder innerhalb der Regierung die Einberufung des Reichstages beabsichtigt, noch sind im Reichstags-Bureau irgendwelche Andeutungen eingegangen.

hd Berlin, 5. Juli. Dem „Vol-Anz.“ zufolge sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß die chinesische Gesandtschaft sich darauf vorbereitet, Berlin zu verlassen.

Petersburg, 4. Juli. Die hiesigen Blätter sprechen sich einmüthig für ein energisches Vorgehen gegen China aus. Besonders bemerkenswerth erscheint ein Artikel der „Nowoje Wremja“.

Berlin, 4. Juli. Der Reichsanzeiger meldet: Der Chef des Militärkabinetts v. Hahnke unterbrach seinen Urlaub und kehrte nach Berlin zurück.

hd Kiel, 5. Juli. Auf Befehl des Kaisers erging gestern an die Bezirks-Kommandos die Anweisung, schnellstens zu melden, wie viel Freiwillige sich für die Ersatz-Bataillone der Marine-Infanterie in ihren Truppenheilen gemeldet hätten.

hd Kiel, 5. Juli. Der General-Inspektor, Admiral von Köster, welcher an Bord der „Grille“ eine bis Stockholm führende Informationsreise angetreten hatte, ist durch eine Depesche zurückberufen worden.

An die kaiserliche Werft ist die telegraphische Anfrage ergangen, wann die Panzerkreuzer „Kaiser“ und „Deutschland“ zur Indienststellung fertig sein können.

hd Kiel, 5. Juli. Bei der Ankunft des zum Chef der 1. Division des 1. Geschwaders ernannten Contradmiral Geißler in China wird derselbe zweiter Admiral des Kreuzergeschwaders.

Paris, 4. Juli. Mehrere Blätter melden, daß mit Rücksicht auf die Vermehrung der nach China gesandten Truppen ein Divisionsgeneral, wahrscheinlich Dobbs, an ihre Spitze gestellt werden würde.

Petersburg, 4. Juli. Den „Westnik Chinangow“ zufolge werden außer den Schiffen des Geschwaders im Stillen Ocean auch einige Schiffe der sibirischen Flottille nach dem Golf von Petchili geschickt.

Wasserstand des Rheins.

Maxau, 5. Juli. 4,62 m, Beharungszustand. Aehl, 4. Juli. 2,94 m, steigt. Konau, Hasenpegel. Am 4. Juli 4,20 m (3. Juli 4,19 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Arbeiterbildungsverein. 9 U. Gesangsstunde. Arends'scher Xenogr.-Klub. 9 U. Unterr.-Abd. i. Kg. v. Preußen. Kaufm. Verein Durlach. 9 U. Vereinsabend im Hotel Karlsburg.

Wer nach Amerika. Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obigen concession. Generalagentur für Baden von S. Kern 10281

Variété Perkeo.

Täglich grosse Spezialitäten-Vorstellung. Nur Artisten ersten Ranges. Anfang Abends halb 9 Uhr. 1888. Es ladet höflich ein P. Früh.

Alte Brauerei Höpfner.

Kaiserstraße 14. Heute Donnerstag, Abends 8 Uhr, bei günstiger Witterung Garten-Concert (Kapelle Fidelitas), H. Götz, Dirkt.

Fahrniß-Versteigerung.

Freitag den 6. Juli, Vormittags 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr werden im Auftrag Adlerstraße 18 die im Saale aufbewahrten Gegenstände gegen Baar versteigert.

Fahnenstoffe.

in allen Landesfarben an einem Stück vorräthig. Alfred Blum, Kreuzstrasse 3. 18869

PARIS.

Maison: Prof. Boltz, 17 rue de la Trémolle. Möblirte Zimmer, pro Bett incl. Frühstück 5 Mark.

Bügelöfen, Bügeleisen, Kohlenbügeleisen, Bügelstähle etc.

J. Bähr, Waldstraße 51. empfehlen billigt 18857.21

Junger Mann.

Sucht Arbeit im Cartieren, Zeichnen, Bauen; übernimmt auch häusliche Arbeiten. Offerten u. Nr. B5381 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zugelaufen.

Rattensänger, Rade, schwarz mit granen Abzeichen. Gegen Stürmungsgefahren abzugeben. B5378.3.1

Spezerei-Geschäft.

ein gutgehendes, ist krankheitshalber zu verkaufen. Off. u. B5347 an die Exp. d. „Bad. Presse“.

Großer, schöner Spiegel.

ganz neu, mit feinem, geschliffenem Glas und eleg. starkem Rahmen, für nur 10 M. zu verkaufen.

1 gute Bettstelle für M. 7.-; 1 eiserne Bettstelle M. 4.-; 1 Rüdenschrank M. 12.-, 3. vert. Kronenstraße 22, Laden. 18882

Olgemälde.

Landschaften (kein Oelrad), mit prachtvollem, breitem Goldbaroque-Rahmen, 35 cm breit, 74 cm hoch, für nur 10 M. pro Stück zu verkaufen.

Zu verkaufen.

ein vollständiges Bett, für ein größeres Kind oder ein Dienstmädchen geeignet. 13871 Göttingerstr. 39, 3. St.

Pfautauben.

5 Stück, sehr schön, sind wegen Platzmangel billig zu verkaufen. B5359.2.1 Amalienstraße 67 (Werktätte).

Dienstboten- od. Schlaferebette.

1 ältere, lackirte, starke Bettstelle mit Koffi, Matratze, Kopfpolster für M. 18.- zu verkaufen. 1887

Billig zu verkaufen.

1 Kanapee und 1 Waldstühle B5374 Adlerstraße 13, Metzlerladen.

Commis-Gesuch.

Zu ein Weiß, Manufactur- und Galanterie-Waaren-Geschäft Badens einen angenehmen Commis, guter Verkäufer. Kost und Wohnung im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie unter D. 2206 an Haasen-

Flotter Stenograph.

und perfekter Maschinenschreiber mit schönem Handchrift für ein Bureau gesucht. Kenntniß des Buchsachs nicht unbedingt erforderlich.

Koch und junger Kellner.

2 Büffetdamen, Kellnerin finden zum baldigen Eintritt gute Stelle durch das Haupt-Bücherei-Bureau von K. Tröster, Kreuz-

Kapellenstrasse 22.

ist eine schöne Parterrewohnung, Zimmer, Küche und Keller nebst Hof, auf 1. Oktober zu vermieten.

Kaiser-Allee 149.

ist eine Wohnung im 4. Stock, bestehend in zwei Zimmern, einer Küche, Keller und Speicher, bis 1. Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten.

Werberstraße 64, 2. Stock.

ist eine schöne Wohnung, bestehend aus zwei großen, schönen Zimmern, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermieten.

Ein einf. möbl., freundl. Zimmer.

mit 2 Betten ist an 2 Personen zu vermieten. Zu erst. Akademiestr. 2. Bld., 3. St. 1888

Ein Schlafstube für einen solch.

Arbeiter ist zu vermieten. Zu erst. Durlacherstr. 43, 6th, 3. St. 1888

Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, bis 1. Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten.

Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, bis 1. Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten.

Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, bis 1. Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten.

Wohnung, bestehend in 2 Zimmern, Küche, Keller und Speicher, bis 1. Oktober an ruhige Leute billig zu vermieten.

Bekanntmachung.

Die Rechnungen der Stadtkasse und der städtischen Nebenstellen für das Jahr 1899 liegen während 14 Tagen zur Einsicht der Gemeindesteuerpächter im Rathaus Zimmer Nr. 80 und Nr. 82 auf.
Karlsruhe, den 1. Juli 1900.
Der Stadtrat.
Schneizer.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche an dem Nachlass des verstorbenen **Julius Leon**, Kaufmann, von hier, offener Theilhaber der Firma **L. S. Leon Söhne**, hier, irgend eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche **innen 8 Tagen** unter Begründung ihrer Ansprüche beim **Notariat Karlsruhe II**, Hebelstraße 23, anzumelden. 18832
Karlsruhe, den 3. Juli 1900.
Groß-Notariat Karlsruhe II.
Dit.

Bekanntmachung.

Wir setzen unsere Wasserabonnenten davon in Kenntnis, daß für **unvermietete** leerstehende Wohnungen Wassergebühren geleistet wird, sofern eine solche mindestens drei Monate hintereinander leersteht und uns von dem Leerwerden und dem Wiederbezug der Wohnung jeweils innerhalb 4 Wochen Anzeige erstattet wird. 13883
Für solche Wohnungen, welche zwar leerstehen, wofür aber Miete während des Leerstehens bezahlt wird, kann Wassergebühren nicht erfolgen.
Städt. Gas- und Wasserwerke Karlsruhe.

Konturs-Ausverkauf.

Der Verkauf der zur Konturmasse des Juweliers **Louis Erb** gehörigen **Gold-, Silber- und versilberten Waaren** zu Taxpreisen findet nunmehr **im Laden Kaiserstr. 140** (neben der Brauerei Moninger) statt. Verkaufszeit von Vorm. 9-12 und Nachm. von 2-6 Uhr. 13783.4.1
Der Konturverwalter.
H. Artmann.

Verkauf

alter Geräte, Lumpen u.
Donnerstag, 12. d. M., Vormittags 9 Uhr beginnend, versteigert die Garbunionsverwaltung Auktion alte Lumpen, wollene Decken, Metalle, Fenster, eine Partie eiserne Bettstellen u. a. m. gegen Barzahlung. Anfang in der Wilhelmstraße. 2.1

Schweinefett,

garantirt rein, feinste Marke, empfehle in Kübeln von 50 Pfd. per Pfd. 45 Pfg., in Eimern von 25 Pfd. per Pfd. 46 Pfg.
Fritz Leppert,
Karlsruhe. 1

Metzgerei,

welche einen großen Verbrauch nachzuweisen kann, wird auf 1. Oktober zu pachten gesucht. 2.1
Offerten unter Nr. B5346 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Heirath.

Ein Fräulein wünscht mit einem älteren, gutsituirten Herrn bekannt zu werden. Gest. Offerten unter Nr. B5364 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Pflege-Eltern,

gewissenhafte und orbentliche, werden für ein 8 Monate altes Kind, (Mädchen) aus guter Familie gesucht. Gest. Offerten mit Preisangabe an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten unter Nr. B5357.

Raffenshrant

oder **Banzer**
gesucht.
Ein gut erhaltener großer Raffenshrant oder ein Banzer zum Einmannern (alt oder neu), werden zu kaufen gesucht. 2.1
Offert. n. 18848 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Pianino

zwei Jahre gespielt, wegen Aufgabe des Spielers preiswerth zu verkaufen. 13819.3.2
Erbsprinzenstraße 4, 3. St.
Ein Kameeltaschen-Divan,
sowie eine lazierte Bettlade, Sofa, Matrasse u. Polster, neu, werden, auch einzeln, billig verkauft. B5365
Birkel 19, 3. St. I.

Karlsruher Liederkranz.



1841.

Sonntag am 8. Juli 1900:

Sänger-Ausflug

(Heidelberg u. Umgebung).

Besuch des Heidelberger Liederkranzes.

Abfahrt Morgens 7 Uhr.

Zusammenkunft 7/7 Uhr am Hauptbahnhof.

Die verehrlichen aktiven und passiven Herren Mitglieder, welche an dem Ausflug teilnehmen wollen und noch nicht angemeldet sind, werden gebeten, sich in die bei unserem II. Präsidenten Herrn Fr. Baumert, Blumenstr. 9, aufliegende Liste bis spätestens **Freitag Mittag 12 Uhr** gef. einzuschreiben zu wollen. 18679.2.2
Der Vorstand.

Gesangverein

Freundschaft.

Heute Donnerstag Abend 9 Uhr:

PROBE

Volllähiges Erscheinen der Herren Sänger erforderlich. 13885
Der Vorstand.

Schwarzwald-Verein

Section Karlsruhe.

Donnerstag den 5. Juli 1900

Vereinsabend

im Fannhäuser, bei günst. Witterung, um 8 Uhr im Jagdzimmer, bei ungünstiger in einem vom Hotelbesitzer auf Anfrage zu bezeichnenden Lokal. B5371

Arbeiterbildungs-Verein.

Heute Donnerstag Abend, präzis 9 Uhr:

Gesangstunde

zu besonderem Zweck. Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand. B5372

Stenographen-Verein

Schöze-Schrey.

Geistliche Zusammenkünfte: Donnerstag, 9 Uhr Abends: Rest. Eintracht.

Sonntag, 9 Uhr Abends: Jährlicher Böden, Regelbahn.

Ranfmännlicher Verein

Durlach.

Jeden Donnerstag, Abends 8 1/2 Uhr:

Bereinsabend

Hotel Karlsruhe, Eingang Hauptstraße. Gäste willkommen. Der Vorstand.

Altes Schwarzwälder

Kirschenwasser,

Altes Schwarzwälder

Zwetschgenwasser

garantirt rein, habe noch größeres Quantum, auch literweise, abzugeben. 13867

Fritz Leppert,

Karlsruhe.

Mittags- und Abendtisch

wird noch 2 Herren gesucht. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B5369.

Gute Büglerin

sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause. Rintheimerstraße 6a, 2. Stod. B5358.2.1

Um die Kälte
der bisherigen Verkaufspreise verkaufe meine noch vorräthigen diesjährigen
Stroh Hüte
um schnell damit zu räumen. 13782
Also! Jeden Hut um das halbe Geld.
Franz Jos. Heisel,
Kaiserstraße 122.

Verein ehem. bad. Prinz Karl-Dräger Karlsruhe
unter dem Protektorat Sr. Gr. G. des Prinzen Karl von Baden.
Donnerstag den 5. Juli 1900
Wir sehen unsere Mitglieder hierdurch in Kenntniß, daß uns unser Kamerad
Albert Bonnet
plötzlich durch den Tod entzogen wurde und bitten die verehr. Mitglieder, bei der heute Abend 6 Uhr stattfindenden Beerdigung recht zahlreich zu erscheinen.
Sammlung an der Friedhofskapelle. 13878
Der Vorstand.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise wohlthuerender Theilnahme aus Anlaß des Hinscheidens unseres lieben, nun in Gott ruhenden Vaters, Sohnes, Schwiegersohnes, Bruders, Onkels und Schwagers des Kaufmanns
Gustav Fischer,
insbesondere für die zahlreiche Theilnahme am Beidenbegängnisse und für die vielen Blumenpenden sprechen wir hiermit unsern tiefgefühltesten Dank aus. 3509a
Im Namen der Hinterbliebenen:
Anna Fischer, geb. Herr.
Zell a. G., 4. Juli 1900.

Danksgiving.
Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Leiden und Hinscheiden, sowie auch für die reichen Blumenpenden und zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unseres lieben Vaters, Schwiegersohnes und Großvaters, B5362
Fr. Wilh. Schneider,
Herrenkleidermacher,
sagen wir auf diesem Wege unsern tiefgefühltesten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Elisabeth Schneider.

Halbrenner, Opel, 88er Ueberl., sehr repräsent. Aussehen, vorz. gehalten, billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B5212. 3.3

Ein reinliches Mädchen
wird sofort gesucht Kaiserstraße 221
1. Etage. 13828
Ein ordentliches fleißiges Mädchen für alle häuslichen Arbeiten sofort gesucht. Karlsruhe Nr. 13, 4. St., bei Cartharius. B5289.3.3

Büchermädchen
bei hohem Lohn sofort gesucht. Näheres in der Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 13796.

Junger Techniker, Schöne Wohnung
geübter Zeichner von kleiner Maschinenfabrik für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit kurzer Angabe seiner bisherigen Thätigkeit und Gehaltsanprüche unt. Nr. 13854 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Arbeiterinnen-Gesuch.
Fleißige, brave Mädchen erhalten dauernde, leichte, gutbezahlte Beschäftigung in der
Dampfrohspinnerei Karlsruhe.
Zu melden Erbsprinzenstraße 4, 1. Stod. 13876.2.1

Zum Warten und Ausfahren
eines kleinen Kindes an den Nachmittagen wird ein zuverlässiges junges Mädchen oder eine Frau gesucht. Zu erfragen Hebelstr. 23, 4. St. B5348

Meinliche, jüngere Kauffrau auf sofort gesucht. Kriegsstr. 14, III. B5344

Wegger-Lehrling.
Ein kräftiger, junger Mann kann sofort in die Lehre eintreten bei
Jak. Ulrich, Weggermeister,
2.1 Scheffelstraße 22. 13859

Eisenbranche.
Kaufmann, 24 Jahre alt, mit der Eisen- u. Werkzeugbranche, wie Bureauarbeiten vertraut, schon 1 Jahr gereist, der im Späthjahr militärfrei wird, sucht per 1. Oktober Stelle. 13868
Offerten unter Nr. 2204 an **Haasenstein & Vogler, A.-G.,** Karlsruhe.

Installateur,
ein durchaus selbständ. Arbeiter, verb. auch in der Schlosserei u. Blecherei nicht unerfahren, sucht Beschäftigung. Offerten erbeten an die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. B5347.

Parkstraße
13579 (Klosterweg), 15.7
Edele Edelheimstraße,
sind im neuerbauten Hause elegante Wohnungen von 5 resp. 4 Zimmern (1. Th. mit Parkettboden), Küche, Bad, Speisekammer, Mansarde, Balkon, Erker, Veranda, Antheil an großer Waschküche, Trockenpfeiler und Garten, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näheres im Bureau Adlerstraße Nr. 24.

Wohnung
Eine freundl. Wohnung im Seitengang, bestehend aus 3 Zimmern nebst Zubehör, ist per 1. August oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B5367
Kronenstraße 42.

Beiertheim.
Hildstraße 25 ist im 2. Stod eine schöne Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Antheil am Speicher und Keller, auf 1. Oktober zu vermieten. B5366.2.1
Kronenstraße 20, 2. Etage hoch, ist ein gut möblirtes Zimmer mit Pension zu vermieten. 5370.2.1

Schöne Wohnung
von 4 Zimmern (lauter Frontzimmer), Küche, 2 Mansarden und Kellerabtheilung, habe am 1. Oktober a. o. zu vermieten
Fritz Leppert,
Amalienstr. 14. 13864

Göthestr. 32, part. r.,
ist ein freundlich und gut möblirtes
Zimmer
sofort billig zu vermieten. B5352
Gut möbl. 1- od. 2-st. Zimmer sofort zu vermieten. B5349.2.1
Herrenstr. 17, 3. St. links.

Capellenstraße 2, 3. Stod, nächst der Kaiserstraße, ist ein gut möblirtes Zimmer sofg. zu vermieten. B5361
Kronenstraße 58 ist ein Mansardenzimmer zu vermieten. Näheres im 2. Stod. B5358

Marienstraße 46, 4. Stod, ist ein gut möblirtes Zimmer billig zu vermieten. B5368.2.1
Rintheimerstraße 6a, 2. St., ist ein schön möblirtes Salonzimmer sofort zu vermieten. B5357.3.1

Brothierzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.
Donnerstag den 5. Juli 1900.
37. Vorstellung außer Abonnement:
2. Gesamt-Gaßpiel
des königlichen Theaters am Gärtnerplatz in München:
La Mascotte

Der Glückselige.
Operette in drei Akten von H. Durr und A. Schöck. Musik von Edmond Andriani.
Inszenirt von Rudolf Haas. Dirigent: Edward Steinböck.
Besetzung:
Rorenzo XVII., Fürst von Piombino . . . Rudolf Haas.
Fiametta, seine Tochter . . . Ella Marckit.
Prinz Fritzelein, ihr Verlobter . . . Hans Koppe.
Rocco, Bäcker . . . Lorenz Erl.
Pippo, Schaffner . . . Fritz Werner.
Vettina, Gänsehälterin . . . Gisela Fischer.
Matheo, Wirth . . . Josef Trzinger.
Baronsante, Sergeant . . . Max Jaber.
Carlo . . . Cecilie Reindl.
Macco . . . Elsa Jettl.
Angelo, Wagen . . . Rosa Marton.
Luigi . . . Marie Seubert.
Peppo . . . Helene Hanstein.
Paolo . . . Elsa Kluttsch.
Franziska, Wäner . . . Marie Mayler.
Antonina, Zimmer . . . Elsa Karlofska.
Julietta . . . Hans Albrecht.
Ein Bauer . . . Louis Willner.
I. Soldat . . . Franz Schmeiger.
II. Soldat . . . Heinrich Reichert.
Mitglieder einer Gaufferbande, 4 Ehrenmänner, ein Arzt, Wagen, Hofherrn und Hofdamen, Soldaten, Landleute.
Ort der Handlung: Das Küstenthum Piombino. — Zeit: XVIII. Jahrhundert.
Anfang 1/8 Uhr. Ende nach 10 Uhr.
Sasse-Eröffnung 1/2 7 Uhr.
Mittel-Preise.

Freitag den 6. Juli. Abends dreißigste Vorstellung außer Abonnement. 3. Gesamt-Gaßpiel des kgl. Theaters am Gärtnerplatz in München. **Falmitza.** Komische Operette in drei Akten (mit Beteiligung eines älteren französischen Stoffes). Musik von Franz von Suppé.

Freitag den 6. Juli. Abends dreißigste Vorstellung außer Abonnement. 3. Gesamt-Gaßpiel des kgl. Theaters am Gärtnerplatz in München. **Falmitza.** Komische Operette in drei Akten (mit Beteiligung eines älteren französischen Stoffes). Musik von Franz von Suppé.

Freitag den 6. Juli. Abends dreißigste Vorstellung außer Abonnement. 3. Gesamt-Gaßpiel des kgl. Theaters am Gärtnerplatz in München. **Falmitza.** Komische Operette in drei Akten (mit Beteiligung eines älteren französischen Stoffes). Musik von Franz von Suppé.

Freitag den 6. Juli. Abends dreißigste Vorstellung außer Abonnement. 3. Gesamt-Gaßpiel des kgl. Theaters am Gärtnerplatz in München. **Falmitza.** Komische Operette in drei Akten (mit Beteiligung eines älteren französischen Stoffes). Musik von Franz von Suppé.

Freitag den 6. Juli. Abends dreißigste Vorstellung außer Abonnement. 3. Gesamt-Gaßpiel des kgl. Theaters am Gärtnerplatz in München. **Falmitza.** Komische Operette in drei Akten (mit Beteiligung eines älteren französischen Stoffes). Musik von Franz von Suppé.

Militär-Verein
und
Verein ehemaliger 113er,
Karlsruhe.

Zur Feier des Geburtsfestes S. K. H. des Erbgroßherzogs veranstalten obige Vereine am **Montag den 9. d. M., Abends 8 Uhr** beginnend, ein

Gartenfest

im **Stadtpark**, wozu die Mitglieder nebst Angehörigen, sowie die Regiments- und Waffenvereine, der Süddeutsche Marineklub und die freiwillige Sanitätskolonne hiermit ergebenst eingeladen werden.

Die Mitglieder genannter Vereine werden ersucht, in Gemeinschaft mit den einzuführenden Personen den Stadtpark zu betreten, und sich durch das Vereinsabzeichen auszuweisen.

Die Vorstände.

Bürgerverein der Weststadt.

Sonntag den 8. Juli:

Familien-Ausflug

nach **Eggenstein** (Gasthaus z. Krone-Festhalle).

Abmarsch: 1 Uhr Mittags bei der altfath. Kirche. Für

Fahrt: Ab 2 Uhr 13 Min. M. Th. Wir laden zu zahlreicher Beteiligung freundlichst ein, mit dem Bemerkten, daß der Ausflug bei jeder Witterung stattfindet.

Der Vorstand.

Ganz vereinfachte Arends'sche Stenographie.

Wir eröffnen am kommenden Mittwoch den 11. Juli, Abends 7/8 Uhr, in unserem Clublokal „König von Preussen“, Gde. Adler- und Marktgrabenstraße, wieder einen 6stündigen

Unterrichtskursus,

wozu wir Damen und Herren höflichst einladen.

Hochachtungsvoll

Arends'scher Stenographenclub Karlsruhe.

NB. Anmeldungen werden bei dem Vorstehenden Herrn **Wilhelm Mayer** (Firma: Jacob Mayer & Sohn), Karls-Friedrichstraße 19, sowie am Unterrichtabend im Clublokal angenommen.

Sonora einschließlich der Lehrmittel Mk. 2.—. Auf Wunsch Privatunterricht, nach Auswärts brieflich.

13855.2.1

Gustav-Adolf-Frauen- und Jungfrauen-Verein.

Freitag den 6. Juli, Nachmittags 3 1/2 Uhr Versammlung (Sofienstraße 14). Geschäftliches. Mitteilungen über Zinsenberichts Lesen und seine Bedeutung.

13827.2.2

Fischer.

Hannoveraner und Braunschweiger

werden höflichst aufgefordert, zu einer

Besprechung

betreffs Ovation bei dem Einzuge J. K. H. der Prinzessin Marie Luise von Hannover und Herzogin zu Braunschweig u. S. G. H. Prinz Max von Baden

sich **Donnerstag den 5. ds. Mts., Abends halb 9 Uhr**, im Hotel „National“ (hinterer Saal) gefl. einzufinden zu wollen.

13850

Zum kühlen Krug.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, alle meine Geschäftsfreunde, Bekannten und Stammgäste zu meinem diesjährigen, **Mittwoch den 11. Juli 1900, Abends 8 1/2 Uhr**, stattfindenden

Jahresessen

höflichst einzuladen.

13849.3.1

Hochachtungsvoll

Math. Schleicher,
Restaurateur.

NB. Einzeichnungsliste liegt im „Kühlen Krug“, sowie auch im Restaurant „Landsknecht“ auf.

Neu eröffnet!

Luftkurort Nothschrei,

Schwarzwald, 1121 m ü. d. Meer, inmitten der herrlichsten Tannenwälder, 2 1/2 Std. von Stat. Kirchgarten der Hiltenthalbahn, 1 1/2 Std. von Lohndau, Stat. der Wiesenthalbahn.

Zweimal täglich Postverbindung mit beiden Stationen. — Restauration, Pension.

13885.13.1

J. Schopp, früherer Küchenschef auf Gasthof Felsberg.

Patent-Bureau
Karlsruhe
CKLEYER
INGENIEUR & PATENTANWALT

Filialbureau: Mannheim O 5, 12. Hauptbureau: Telefon No. 1303.

Canz-Unterricht.

Für meine akadem. Kurse sind noch

Damen-Anmeldungen erwünscht.

Aug. Ehmer, Amalienstr. 25.

Sporthemden

für Herren und Knaben,

leichte Unterkleidung,

Unterjäckchen,

Unterhosen,

Hemden,

Socken, Taschentücher,

Cravatten

empfehlen billigst 13789.4.1

C. W. Keller,

am Ludwigplatz.

Rohherde

empfehlen zu Fabrikpreisen

J. Bähr,

13858 Waldstraße 51.

Einmachgläser,

Gelbegläser,

Einfachflaschen,

Anschlußflaschen,

Einmachtopfe,

Kraut- und Bohnenkänder

in allen Größen, zu billigen Preisen

empfehlen 13301.3.3

N. Hebeisen,

Haub- und Küchengeräthe-

Magazin,

Südstadt, Werderstr. 36.

Sommer-
Maltakartoffeln

und

egyptische Zwiebeln

empfehlen

Fritz Leppert,

Karlsruhe. 13862

Kaffee, gebrannt,

aus eigener Mühle,

in der Preisliste zu 80, 90,

100, 120, 140, 160 und

180 Pfg., 13818

Cichorie, Paket 9 Pfg.,

1 Pfd. = 3 „ 24 „

Malzgerste per Pfd. 20 Pfg.,

3 Pfd. 50 Pfg.

M. Scheibner, Karlsruhe

66 Kaiserstraße 66.

Man achte genau auf meine Firma.

Weinrosinen.

Ia. Corinthen, per Zentner

Mk. 18.—,

Ia. Bourla Cleme, per

Zentner Mk. 16.—,

Ia. große schwarze Rosinen

per Ztr. Mk. 12.50,

empfehlen 13861

Fritz Leppert,

Karlsruhe.

Dirigent-Gesuch.

Von einem kleineren Gesangsverein wird sofort ein tüchtiger Dirigent gesucht. Offerten bittet man unter

Nr. B5248 in der Expedition der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Total-Ausverkauf sehr beschleunigt werden muß, so werden die noch in großer Auswahl vorhandenen **Kleiderstoffe, Waschstoffe, Confections** **= enorm billig =** abgegeben. 13836

L. S. Leon Söhne,
175 Kaiserstraße 175.

Untergrombach. Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Den verehrlichen Einwohnern von hier und Umgebung mache ich hierdurch die Mittheilung, daß ich gegenüber dem Gasthof „zur Krone“ am Sonntag den 8. d. M. mein

gemischtes Waarengeschäft eröffne und bitte um geeigneten Zuspruch. B5338.2.1

Hochachtungsvoll

August Rädle.

Hugo Richter,
Elektriker und Mechaniker,
Amalienstrasse 5 Karlsruhe Amalienstrasse 5.
Installations-Geschäft für elektrische Anlagen.
Mechanische Werkstätte.
Elektrische Licht-Anlagen.
Haustelegraphen. Telefon. Thüröffner. Signalanlagen etc.
6.2 Billigste Berechnung. — Prompte Bedienung. 13587

Lazarus Bär Ww.,
Ecke der Waldhornstraße
empfehlen ihr großes Lager sämtlicher **Holz- und Polstermöbel,** sowie **complete Zimmer-Einrichtungen** in anerkannt besten Qualitäten **unter Garantie zu sehr billigen Preisen.** Eigene Tapezierwerkstatt im Haus. 13844.2.1

Der Rest des übernommenen Konkurs-Schuhwaaren-Lagers wird von heute ab **Kaiserstrasse 40** ausverkauft.

Größte Auswahl in nur besseren Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren.

40 Kaiserstrasse 40 neben dem „Elephanten“. 13840.6.1

Mehl nach Auswärts:
1 Sack 100 Kilo Kaiserzug Mk. 26.—,
1 Sack 100 Kilo Mehl 000 Mk. 24.—. Preise steigend.

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 13860

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und pünktlich besorgt. Näheres durch **Adolf Kast,** Kaiserstraße 56, Seitenbau 2. Eing. 4. Stod links. B5360

Für Bäcker!
Feinmehl (Abfälle) wird in jedem Quantum abgenommen. Offerten mit Preis unter Nr. B5134 an die Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben. 2.2

Schürzen für Damen mit und ohne Träger
Schürzen für Mädchen Gänger und mit Träger
Schürzen für Buben

J. Goldschmidt,
Wäsche-Ausstattungs-Geschäft
Kaiserstraße 74
am Marktplatz. 13760

Blüthenhonig, feinsten hiesigen, empfiehlt per Pfd. 90 Pfg.

Fritz Leppert,
Karlsruhe. 13862

Wirtschafts-Verkauf.
In großem, gutem Orte in der Nähe von Karlsruhe ist ein ganzes Lager eine gutgehende, lastenfähige **Wein- und Bierwirtschaft** zu verkaufen durch **J. Müller, Karlsruhe i. B.** Kaiserstraße 99. 13833

Wirtschaftsverkauf.
Eine gangbare Wein-, Bier- und Speise-Wirtschaft in guter Lage hiesiger Stadt mit bedeutendem Umsatz, nebenbei hohe Mietseinnahme, habe im Auftrage zu verkaufen und kann, wenn erwünscht bald übernommen werden. Alles Näheres bei **Adolf Kast, Karlsruhe i. B.** Kaiserstraße 99. 13860.2.2

Colonialwaaren-Geschäfts-Verkauf.
In einer frequenten Amtshaus mit Fabrik ist ein hübsches, majestätisches Geschäft mit flotten Colonialwaaren-Geschäft u. anderen gangbaren Artikeln, an feiner und guter Lage, preiswerth zu verkaufen durch **J. Müller, Karlsruhe i. B.** Kaiserstraße 99. 13833

Billig zu verkaufen:
Eine hochfeine, mit prima Schenkstoff bezogene **Accogognin**, bestehend aus 1 Sopha, 2 Sesseln, 4 Stühlen und 1 Tisch, ist um den billigen Preis von nur 650 Mark zu verkaufen im Möbel- und Tapezier-Geschäft von **Lud. Seiter,** Waldstr. 7. 13860

Laden-Einrichtung zu verkaufen.
Nachdem ich mein gesamtes **Manufakturwaaren-Lager** an Herrn **J. Kortenstein,** Herrenstraße 25 hier, verkauft habe, ist noch die Ladeneinrichtung, bestehend aus großen, massiven Regalen, 3 großen Labentischen, Leitern etc., sofort billig abzugeben. 13846

Adolf Stein,
Karlsruhe, Kaiserstr. 74.

Ein großer Sarrank ist wegen Platzmangel billig zu verkaufen. **Gottesauerstraße 29,** 2. Stod, links. B5356